KIEZBLICK

NACHRICHTEN AUS DEM QUARTIER AN DER MEHROWER ALLEE

Mischen Sie mit!

Примите активное участие!

Nach der Auftaktveranstaltung zum Bürgerhaushalt 2010/ 2011 für die Großsiedlung Marzahn am 3. September 2008 im Freizeitforum, in der die Bezirksbürgermeisterin und die Stadträte Haushaltszahlen, Zusammenhänge zwischen Einnahmen und Ausgaben in den einzelnen Bezirksamtsbereichen verständlich darstellten und Schwerpunkte der bezirklichen Planung vorstellten, ist nun die Meinung der Bürgerinnen und Bürger gefragt! Besonders interessant sind die Themen Ordnung und Sicherheit, Grünflächen, soziales Leben und Angebote für Jugendliche, Familien und Senioren. Es sind auch schon einige Vorschläge eingegangen. Bitte geben Sie Ihre Vorschläge und kritischen Anmerkungen formlos oder auf dem »Wunschzettel-Bürgerhaushalt« im Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte Kieztreff interkulturell in der Marzahner Promenade 38, Telefon 998 95 02, ab. Wir laden alle interessierten Bürger zu unserem nächsten Treffen am 4. November, 19 Uhr ins Stadtteilzentrum ein, hier werden wir gemeinsam die bereits eingegangen Vorschläge besprechen.

Familienfreunde 08

Platz 2 und damit eine Anerkennung von 1.000 Euro ging in diesem Wettbewerb aller Wohnungsunternehmen des Bezirkes an ein Projekt aus unserem Kiez: Auf Initiative der allod hatten Kinder die hässlichen Treppenhäuser der Max-Herrmann-Straße 4 mit phantasievollen Bildern verzaubert. Die Malcamps hatten unter Anleitung von Mitarbeiterinnen der Spielplatzinitiative Marzahn e.V. während der Ferien stattgefunden.

Beachvolleyball im Kiez

2008 hat es nicht mehr geklappt, aber ab 2009 kann auch im Kiez Beachvolleyball gespielt werden, wenn südlich des Sportplatzes an der Walter-Felsenstein-Straße die neue Anlage entstanden ist. Der Sand dafür liegt schon auf dem Bauhof bereit. Organisiert haben ihn die Sportler vom SV Ludwig Renn vom Beachvolleyballturnier der Weltbesten vorm Hauptbahnhof im Juni 2008.

Park wächst weiter!

Am 1. November werden 21 Bäume zwischen Ludwig-Renn- und Alfred-Döblin-Straße gepflanzt. Damit ist der Hochzeitspark in nur einem Jahr auf fast 50 Bäume angewachsen, die Menschen sich oder anderen aus dem Kiez, dem Bezirk und aus ganz Berlin zu Hochzeiten, Geburtstagen oder einfach als Zeichen von Gemeinsamkeit, Zukunft und Liebe geschenkt haben. Hoffen wir auf schönes Wetter, damit das Pflanzfest ab 11 Uhr zum Erlebnis wird. Haben auch Sie Interesse, dann schauen Sie an diesem Tag vorbei. Wer mehr wissen will, der findet mehr unter www.hochzeitspark-mh.de.

Der erste Schritt ist getan

Первый шаг сделан

Der Startschuss für unser Bewegungsprogramm »3000 Schritte extra !!« fiel am Montag, 1. September, 16 Uhr im Büro des Quartiersmanagements.

Damit wurde eine weitere Idee für unser Kiezprogramm in die Tat umgesetzt und sie findet regen Anklang.

Die Gruppe wird betreut von Sascha Jordan, einem ausgebildeten Fitnesstrainer und Evelyn Baumgart, die als Kreativpädagogin bei der Spielplatzinitiative Marzahn e.V. schon einige Projekte im Quartier auf die Beine gestellt hat. Die Beiden tüfteln und probieren immer wieder neue Strecken und Ziele aus, die im Rahmen der angestrebten 3000 Schritte erreichbar sind. Und es ist immer wieder erstaunlich, wie weit man doch kommt und wie viel Neues man entdeckt, beispielsweise im Bürgerpark, an der Marzahner Promenade oder auch auf dem Parkfriedhof auf der anderen Seite der S-Bahn.

Unter professioneller Anleitung machen wir auf der Hälfte des Weges immer ein paar leichte Dehn- und Atemübungen, um dann locker und angeregt den Rückweg anzutreten.

Inzwischen sind wir mit Schrittzählern ausgerüstet und haben einen gesunden, sportlichen Ehrgeiz entwickelt. Der Montagnachmittag ist nun für gemeinsame Erkundungen zu Fuß reserviert.

Neue Mitstreiter sind jederzeit herzlich willkommen. Das Vorortbüro finden Sie in der Alfred-Döblin-Straße 2A. Infos unter 30 64 16 44.

Petra Urbaniak

Vom Papierbötchen zum Solarboot

От бумажного кораблика до катера на солнечных батареях

Normalerweise geht ein Schüler in die Schule, um von seinem Lehrer etwas zu lernen, ein Lehrer geht, um seinen Schülern etwas beizubringen. Ganz anders lief es am Tagore-Gymnasium. In der Physik-AG trafen sich wöchentlich 13 Schüler und AG-Leiter Dr. Wolf-Rüdiger Vogt. Dabei lernte Lehrer Vogt von seinen Schülern, dass man innerhalb eines Jahres aus einem Papierbötchen ein funktionstüchtiges Solarboot bauen kann. Über Monate hinweg arbeiteten wir mit physikalischen Gesetzen, bauten Modelle und stellten unser Projekt Sponsoren vor, um Geld für die Materialien aufzutreiben. So kamen wir schließlich auch auf den IdeenMacher-Wettbewerb* der ThyssenKrupp AG. Unsere Idee gewann 5000 Euro.

Danach leisteten wir viel Überzeugungsarbeit, um auch das Internet-Voting für uns zu entscheiden. Die Mühe zahlte sich mit weiteren 5000 Euro Publikumspreis aus – Materialkosten für Motor, Bootskörper, Solarpanel und Rettungsweste.

Im Solarboot steckt jede Menge angewandtes Wissen, Kreativität und schweißtreibende Handarbeit. Trotz aller Zuversicht blieb die bange Frage: »Schwimmt das Boot?« Alle Mitglieder der AG, Eltern, Lehrer und jede Menge Schaulustige waren dabei, als am 28. Juni dieses Geheimnis auf dem Orankesee gelüftet wurde. Ganz vorsichtig wurde unser Boot zu Wasser gelassen. Und es schwamm! Doch bevor die große Fahrt begann, wurde das Solarboot auf seinen Namen »Tagore-Sunrise« getauft, was die Schulleiterin Petra Varga sogar mit einer echten Sektflasche tat. Die »Tagore-Sunrise« fuhr hinaus auf den See! Während an Land die Feier startete, schallte die eingebaute Schiffshupe übers Wasser. Trotz einer größeren Delle, die beim Einparken entstanden war, galt das Boot immer noch als seetauglich, zumal Petra Varga keine nassen Füße bekommen hatte. Nach und nach durfte jeder einmal eine Runde drehen. »Bis heute ist es eigentlich unvorstellbar, wie eine einfache Idee so zum Tragen kommen konnte!« sagt Dr. Wolf-Rüdiger Vogt.

Lisa Spitzer, Andreas Matschke, Nick Bittcher, Nico Richter, Nils Wulke

*Mit dem Programm Ideenmacher setzt ThyssenKrupp Technik-Impulse im Bildungssystem. Ein jährlicher Wettbewerb fördert Schulen mit besonders erfolgreichen Technik-Projekten oder Unterrichtskonzepten.

Jetzt einziehen und sparen

IN MARZAHN

Alle Wohnungen sind ausgestattet mit Balkon, mod. Wannenbad, neuen Fenstern, Fernwärme, Fern-WW, K-TV und Aufzug.

68 m²

2 Zimmer, Mehrower Allee 82, 1. OG, mtl. Kaltmiete 306,00 EUR zzgl. BK/NK

70 m²

3 Zimmer, Glambecker Ring 45, 5. OG, mtl. Kaltmiete 316,00 EUR zzgl. BK/NK

88 m²

4 Zimmer, Landsberger Allee 555, 11. OG, mtl. Kaltmiete 380,00 EUR zzgl. BK/NK

*KEINE KALTMIETE ZAHLEN

*Bis Ende des Jahres

Besichtigung und Treffpunkt:

Dienstags von 10:00 – 14:00 Uhr
Donnerstags von 14:00 – 18:00 Uhr
Servicecenter:
Blumberger Damm 195

Vertrieb im Auftrag der GAGFAH GROUP:
Max Müller Immobilien
Weitere Wohnungsangebote und Infos erhalten Sie unter Tel. 030-420 173 77

GAGFAH GROUP

Erntefest

Праздник урожая

Der goldene Herbst schaute am Nachmittag des 10. Oktober ab und zu durch die Blätter und die Sonne beschien wohl das idyllischste Fleckchen in unserem Kiez – den Garten der Begegnung an der Ludwig-Renn-Straße 33b. Die Verantwortlichen von Plattenverbund e.V. und Quartiersmanagement hatten alles gut vorbereitet und die Bewohnerinnen und Bewohner herzlich zum ersten Erntefest eingeladen. Doch es wurde nicht nur geerntet, sondern auch gute Unterhaltung geboten: Kinder der Kita »Sonnenschein« sangen bekannte Herbstlieder und die kleinen Tänzerinnen und Tänzer der Gruppe »Swentana« traten in herbstlichen Verkleidungen auf. Jugendliche aus der Thüringen- Oberschule übergaben sehr nützliche Geschenke, die sie im Rahmen ihres vom Quartiersmanagement geförderten Projektes und in ihrer Freizeit hergestellt hatten. Diese Rankgitter für Kletterpflanzen wurden von den Gärtnern sehr zufrieden ihrem Platz zugewiesen. Doch auch alle Garteninteressierten staunten reichlich darüber, was in den letzten Monaten so alles gewachsen war und an diesem Nachmittag sehr geschmackvoll angeboten wurde. Sie ließen sich fachkundig zum Anbau von Topinambur und Pastinaken beraten und nahmen Tipps sowie so manches schmackhafte Rezept mit. Auch die von den Mitarbeitern des Gartens selbst gesammelten Sämereien wurden angeboten. Die hauptsächlich weiblichen Besucher ließen sich auch zur schmackhaften Kartoffelsuppe überreden. Auf die kommende Saison sind alle gespannt und hoffen, noch öfter im Garten zu Besuch zu sein.

Tomaten mögen Bier

Помидоры любят пиво

Familie Richter aus der Max-Herrmann-Straße 4 hat den ersten Preis beim Balkonwettbewerb von Quartiersmanagement, degewo, allod und GWG »Marzahner Tor« gewonnen – eine Fahrt nach Schwerin zur BUGA 2009.

Dem verregneten Sommer zum Trotz schmücken üppige Hänge-Geranien, Efeu und Weihrauch den Balkon der Hobby-Gärtner, die bescheiden anmerkten, nicht mit einem Preis gerechnet zu haben.

»Morgensonne ist wichtig« meinte Herr Richter. Insofern sei sein nach Osten ausgerichteter Balkon ein Privileg. Was kann man jedoch tun, wenn man keinen Ost-Balkon hat? Auch darauf hatte Herr Richter eine Antwort: »Man braucht gute Erde. Humushaltig sollte sie sein. Man kann alte und neue Erde mischen, muss düngen und regelmäßig wässern.« Auf Stiefmütterchen sind die Richters übrigens nicht so gut zu sprechen. »Wenn die am schönsten sind, müssen sie raus und den Geranien weichen.« Petunien seien sehr schädlingsanfällig, erzählten die balkonerfahrenen Preisträger. Weihrauch, auch Mottenfeind genannt, kombiniert mit Efeu und bunten Geranien, hat sich hingegen bewährt.

Im Winterhalbjahr gönnen die Richters ihrem Balkon Ruhe und bedecken ihn mit Tannengrün. So kann sich alles für die neue Saison regenerieren. In der kalten Jahreszeit widmen sich die beiden dem Grün in der Wohnung, in der sich über 100 Pflanzen, überwiegend Kakteen, befinden.

In vergangenen Jahren konnte Familie Richter sogar Tomaten und Paprika ernten. Nebenbei gesagt: Tomaten freuen sich hin und wieder über einen Schluck Bier. Das habe ich von Herrn Richter gelernt.

Auf meine Frage, welche Tipps die beiden noch für alle anderen Balkon-Gärtner haben, antwortete Herr Niederberger, ein Freund der Richters: »Die haben den grünen Daumen! Den hat nicht Jeder.« Das wird wohl so sein.

Uta Reincke

Goldschmiede
JENS MEHNERT
Verkauf/Reparatur
Anfertigung
von Schmuck
in eigener Werkstatt
Oberfeldstraße 2-3 Biesdorf
Mo-Fr 9-18 • Sa 9-12 Uhr
✆ 54 98 58 88
Marzahner Promenade 8
Mo-Fr 9-19 • Sa 9-16 Uhr
✆ 935 77 85

ANZEIGEN?
Fragen Sie Herrn Neumann!
☎ 935 80 60

Weiterbildung für Kiezreporter

Повышение квалификации репортёров микрорайона

Es ist ein sonniger Freitagnachmittag im August und der letzte Regen bringt angenehme Frische in die drückende und abgestandene Luft. Im Vorortbüro des Quartiersmanagements in der Alfred-Döblin-Straße sitzen bereits vier Teilnehmer für die Wochenendschulung und warten auf die Abfahrt. Das Wochenende ist zum Greifen nah und eigentlich gibt es so viele schöne Dinge zu tun. Doch im Moment spielt das keine Rolle, denn eine Wochenendschulung für die Bewohnerredaktion des »Kiezblick« steht an.

Nach Wolzig ins Brandenburgische soll es gehen. Tröstlich, es liegt bei Königs Wusterhausen, also nicht weit von Berlin. Damit spart man eine lange An- und Abreise. Die Fahrt geht im Auto los, wir fahren zügig raus aus Berlin über die Autobahn und sind auch ohne Navigationssystem schnell in Wolzig angekommen. Auch dort haben wir das Ziel schnell erreicht und werden freundlich empfangen.

Wir beziehen jeweils zu zweit unsere Quartiere – liebevoll und zweckmäßig eingerichtete Bungalows eines ehemaligen Ferienlagers, die heute zum Natur- und Literatur-Seminar am Wolziger See gehören. Kurze Zeit später treffen wir uns an einem langen Tisch im Grünen wieder und kommen ins Gespräch. Anschließend schauen wir uns die Umgebung an, Wald und See und erfahren etwas über die Ursprünge des Ferienlagers und seine heutige Nutzung. Es ist schön, viel schöner als erwartet und die Atmosphäre ist entspannt. Das ganze Gelände und die Bungalows verbreiten Urlaubsstimmung und das schöne Haupthaus erinnert an die Toskana. Wir sitzen bis in die Nacht draußen und erst ein leichter Nachtregen vertreibt uns.

Am nächsten Morgen treffen wir uns zum ersten Block unserer Wochenendschulung: Wir lernen unterschiedliche Genres und Formen der Berichterstattung kennen, tauschen uns über bereits vorhandenes Wissen aus und probieren uns in praktischen Übungen – ganz leicht ist das nicht.

Der Nachmittag gehört den Fotos. Wir erfahren Einiges über gute Fotomotive, über Belichtung von Bildern, über Fotobearbeitung allgemein und mit Beispielen am Computer.

Unglaublich schnell ist es spät geworden, in der Abendsonne wandern wir durch Wiesen und Felder, lassen die Inhalte des Tages Revue passieren. Nach köstlich gegrilltem Fisch versinken wir wieder in interessante Gespräche, beobachten Sternschnuppen und merken gar, nicht wie die Stunden vergangen sind.

Beim dritten und letzten Block des Seminars lernen wir viel über Stärken und Chancen der lokalen Berichterstattung, spinnen unsere Ideen der letzten Nacht weiter und entwickeln Themen für die kommenden Ausgaben. Einiges finden Sie bereits in dieser Ausgabe.

Am Nachmittag geht es nach Hause. Berlin hat mich wieder, ich stehe im Regen und habe ein angenehmes und schöpferisches Wochenende hinter mir.

Bojana Jähne

Moderne Mietwohnungen (II. Förderweg)
RUHIGE LAGE • GUTE VERKEHRSANBINDUNG • GRÜNES UMFELD
in Berlin-Marzahn »Landsberger Tor«

Zimmer	1,5	1,5	3	4	3	4
Wohnfläche m²	48,25	49,26	89,70	107,35	84,05	105,03
Kaltmiete €	220,02	224,63	391,09	429,40	366,46	420,12
Nebekosten €	128,35	131,03	238,60	285,55	233,43	279,38
Lage	2. OG	3. OG	EG/1. OG	3. OG	1. OG	1. OG
	Balkon	Balkon	Balkon	Balkon	Balkon	Balkon
	Hirschfelder Weg		Hirschfelder Weg		Prötzeler Ring	

Ausstattung:
- Fahrstuhl in jedem Hausaufgang
- Teppichboden, Einbauküche, Kellerabteil
- Kinderspielplatz in der Wohnanlage

Ärztehaus, Erholungsgebiet »Wuhlepark« und Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe

Anfragen an:
Nürnberger Immobilienfonds 15. KG
Objektverwaltung
DUSSMANN AG & Co. KGaA
Hirschfelder Weg 14 • 12679 Berlin
✆ 549 67 11 04 • Fax 549 67 11 14

Elterntreff

Die Kita »Sonnenschein« in der Walter-Felsenstein-Straße 39-41 hat den Zuschlag bekommen: Im kommenden Jahr werden ca. 100 000 Euro in die Gestaltung eines Elterntreffs im Erdgeschoss des Kita-Gebäudes aus Mitteln des Quartiersmanagements fließen. Das Bund-Länder-Programm »Soziale Stadt« und Gelder aus Europa machen´s möglich. Dann kann die Kita ihre bereits jetzt sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Eltern weiter qualifizieren. Info-Abende, Elternschule und selbst organisierte Begegnungen zwischen Eltern werden dann in angenehmer Umgebung stattfinden.

Ausgezeichnet

Das Netzwerk Marzahn-Hellersdorf hat für die Umsetzung der Aktion »Ich geh' zur U! Und Du?« der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) für den Projektzeitraum September 2007 bis Januar 2008, im Juni den 1. Netzwerkpreis der BZgA erhalten. Ziel der Aktion war es, möglichst viele Eltern von der Notwendigkeit zu überzeugen, die kostenlosen Früherkennungsuntersuchungen für ihre Kinder in Anspruch zu nehmen. Und im Stadtteil Marzahn-Mitte war das gut gelungen: Das regionale Netzwerk Marzahn-Mitte – bestehend aus dem Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte Kieztreff interkulturell und dem Kinder- und Jugendhilfezentrum des DRK – konnte insgesamt 1267 Kinder (ca. 75% aller Kinder dieser Altersgruppe) und ihre Eltern mobilisieren.

Herzlich willkommen!

Noch ist der Eingang in den Garten der Begegnung in der Ludwig-Renn-Straße 33a schwer zu finden. Das wird sich aber noch in diesem Jahr, spätestens zum Start der neuen Saison 2009 ändern. Dann wird der Garten mit Mitteln von Land, Bund und EU einen attraktiven Eingangsbereich direkt vom zentralen Weg aus, einen neuen Zaun und auch Toiletten bekommen und so viel mehr als bisher zum Besuch einladen. Was dort künftig noch alles stattfinden soll, wird in den Wintermonaten erarbeitet.

Neues im Kiezschaufenster

Die kleine Galerie im Durchgang zwischen Raoul-Wallenberg-Straße und Märkischer Allee gibt es nun seit drei Jahren. Alle vier bis sechs Wochen wechseln die Ausstellungen. Derzeit sind Bilder der Malgruppe um Margit Kretzschmar aus dem Kieztreff interkulturell zu sehen. Dabei dreht sich diesmal alles – jahreszeitgemäß – um Äpfel und Birnen.

Die letzte Ausstellung für das Jahr 2008 wird ab Mitte November stimmungsvolle Fotos von Kristina Schrandt zeigen, die während ihrer Urlaubstage in Mecklenburg entstanden sind.

Wie gesund sind die Marzahner?

Какое здоровье у жителей Марцана?

Diesem Thema widmen sich der aktuelle Gesundheitsbericht und der Sozialbericht, die beide vom Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf im Sommer dieses Jahres heraus gegeben wurden. Der Gesundheitsbericht vergleicht Geburtenzahlen, Säuglingssterblichkeit, Schwangerschaftsabbrüche, Sterblichkeitsraten, Krankheitsraten und Vorsorgeverhalten in Marzahn-Hellersdorf mit anderen Berliner Bezirken.

Dabei kommt schon Erstaunliches ans Tageslicht: Das Geburtentief der 90er Jahre scheint überwunden. Seit 2001 werden wieder mehr Kinder im Bezirk geboren. Bei 64 Prozent der Neugeborenen sind die Eltern jedoch nicht miteinander verheiratet. Dieser Anteil ist hier deutlich höher als in anderen Bezirken, ebenso der der jungen, teils noch minderjährigen Mütter. Berlin hat andererseits im bundesweiten Vergleich die höchste Rate der Schwangerschaftsabbrüche, eine Auswertung nach Bezirken liegt hier allerdings nicht vor. Bei der Säuglingssterblichkeit unterscheiden sich die Berliner Bezirke kaum, direkte Zusammenhänge zur sozialen Lage können nicht festgestellt werden. Auch Vergleiche zwischen den Bezirken bei Krankheits- und Sterblichkeitsdaten der Erwachsenen sind eher unauffällig. Der Bezirk hat allerdings den höchsten Anteil an Menschen mit Altersdemenz. Aber auch emotionale und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen haben zugenommen und treten in unserm Bezirk häufiger auf als anderswo. Seltener als in anderen Bezirken dagegen sind Straßenunfälle und ihre Folgen für die Gesundheit.

Der Sozialbericht enthält zusätzliche Aussagen und anders als der Gesundheitsbericht wird hier nicht nur zwischen den Berliner Bezirken verglichen, sondern auch zwischen den Stadtteilen im Bezirk selbst. Hier nur ein paar Fakten zum Stadtteil Marzahn-Mitte: Der Anteil der Menschen mit Behinderungen ist etwas höher als im Gesamtbezirk. Der Anteil der geimpften Kinder liegt mit 94 Prozent unter dem Bezirksdurchschnitt. Auch die Zahngesundheit von Kindern lässt zu wünschen übrig, die Einschulungsuntersuchungen ergaben, dass nur ein Drittel aller Kinder dieses Jahrgangs gesunde Zähne aufweist.

Wer sich weiter informieren möchte, findet mehr dazu unter: www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/verwaltung/gesundheit/bericht07.html

Neue Bänke

Der Kiez zwischen Mehrower Allee und Raoul-Wallenberg-Straße hat viele, sehr viele Bänke. Hinzu kommen noch die im Bürgerpark. Vor allem in den Innenbereichen, zwischen den Wohnhäusern, gibt es lauschige Plätzchen. Doch wer genau hinschaut, der sieht, wo welche fehlen: vor allem entlang der zentralen Wege, da wo die Menschen laufen, wenn sie beispielsweise einkaufen oder auch zum Arzt gehen. Und manch einem älteren Bewohner – und davon gibt es hier im Quartier viele – fallen diese Wege doch schon recht schwer. Um so wichtiger ist es, sich zwischendurch ausruhen zu können. Deswegen werden in den nächsten Jahren neue Bänke aufgestellt, entlang der Walter-Felsenstein-Straße, am neuen Stadtplatz zwischen Ärztehaus und Plaza Marzahn und im Umfeld des Gartens der Begegnung. Und das freut nicht nur die älteren Menschen.

Computertreff 50+

Er ist wieder geöffnet – der Computertreff in den Ringkolonnaden, Mehrower Allee 28-32. Im zweiten Stock lädt der NCL e.V. Interessierte zum Fachsimpeln, aber vor allem zum Lernen von Grundlagen am Computer, zum Erwerb von Kenntnissen für Word, Excel und andere Programme ein. Angesprochen sind Bewohnerinnen und Bewohner, die die 50 überschritten haben. Schauen Sie mal rein, informieren Sie sich und melden Sie sich für einen Kurs an: 91 42 77 99.

Frühstück für Familien

Jeden letzten Donnerstag im Monat können Eltern mit ihren Kindern zum Frühstücken ins Kinder- und Jugendhilfezentrum in der Sella-Hasse-Straße 19-21 kommen. Während die Kinder spielen, bekommen Eltern Informationen zu gesunder Ernährung, Tipps zur Erziehung und Ratschläge, Belastungen im Alltag zu reduzieren. Das Frühstück beginnt 9.30 Uhr und kostet pro Familie nur 1 Euro. Die nächsten Treffen: 30. Oktober und 27. November. Telefon 935 23 424.

Kunst im Wohnumfeld hat in Marzahn lange Tradition. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir uns im Kiez umsehen. Wer kennt sich aus? In dieser Ausgabe des KIEZBLICK wollen wir wissen, wo genau sich diese Figuren auf dem Foto befinden? Bitte schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15.11. per Post oder per Mail an das Vorortbüro! Unter allen Einsendungen verlosen wir einen Besuch des Fernsehturms für zwei Personen.

Unsere Straßen und ihre Namensgeber

Paul-Dessau-Straße

Straßen haben Namen und Nummern, damit wir uns zurechtfinden. Ganz selbstverständlich orientieren wir uns mit ihnen im Alltag. Aber sie sollen auch erinnern, meist an Persönlichkeiten und ihre Lebensleistung. Die Paul-Dessau-Straße verbindet die Raoul-Wallenberg-Straße mit der Ludwig-Renn-Straße und grenzt direkt an den Bürgerpark. Der Name wurde ihr am 16. Juli 1980 verliehen, als die ersten Häuser entstanden.

Paul Dessau, Komponist und Dirigent, wurde am 19. Dezember 1894 in Hamburg geboren. Nach seinem Studium schlug er die Dirigentenlaufbahn ein, arbeitete an verschiedenen Theatern und Opernhäusern, zuerst in Hamburg und dann an der Städtischen Oper Berlin. Bald entdeckte er auch das neue Medium Film für sich, schrieb Begleitmusik für Stummfilme und experimentierte mit neuen musikalischen Elementen für den frühen deutschen Tonfilm. 1933 emigrierte er nach Paris, wo er für ebenfalls im Exil lebende deutsche Filmregisseure arbeitete. Hier begann er sich mit der Zwölftonmusik auseinander zusetzen und komponierte unter Pseudonym politische Marschlieder, wie z.B. »Die Thälmannkolonne« (1936).

Die Bekanntschaft mit Brecht führte zu einer lebenslangen produktiven Zusammenarbeit. Dessau vertonte zahlreiche Bühnenwerke des Dichters. 1939 ging Dessau nach New York und später arbeitete er als Komponist und Arrangeur für Filmstudios in Hollywood. 1948 kehrte er nach Deutschland zurück. Die noch junge DDR wurde zu seiner Wahlheimat. Hier vertiefte sich in den 50-er Jahren die Arbeit mit Brecht. Bekannt sind vor allem die Oper »Die Verurteilung des Lukullus« und »Der kaukasische Kreidekreis«. Dessau war Mitglied der Akademie der Künste und widmete sich der musikalischen Erziehung von Schulkindern.

Er starb am 28. Juni 1979 in Königs Wusterhausen. Sein Grab findet man auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof zwischen Hannoverscher und Chausseestraße, wo auch Brecht seine letzte Ruhestätte fand.

Impressum: V.i.S.d.P Quartiersmanagement Mehrower Allee WEEBER+PARTNER
H. Gerth, S. Marsch, S. Schwarz, J. Templin, E. Westphal, Alfred-Döblin-Straße 2A, 12679 Berlin
Telefon 30 64 16 44; E-Mail: mehrower-allee@weeberpartner.de, Internet: www.mehrower-allee.de
Unter Mitarbeit der Bewohnerredaktion: B. Jähne, U. Reincke, R. Schilling, P. Urbaniak
sowie Schülern der Tagore-Schule, Stadteilzentrum Marzahn-Mitte
Fotos: QM, Bewohnerredaktion, DRK-Kinder- und Jugendhilfezentrum, Tagore-Schule